Monatsgedicht : Schweizer Zoo

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **124 (1998)**

Heft 14

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizer Zoo

Von Ulrich Weber

Europas Klima wird zum Thema:
Durch Schröder, Jospin, Blair, D'Alema,
wird's rot um uns und immer röter.
Und gäb' es keinen Drachentöter,
versänk' die Schweiz auch, morsch und dumpf,
im obgenannten linken Sumpf.

Doch Gottseidank, da rettet einer,
so gut wie er, so warnt uns keiner
vor euro-treuen Ogi-Bären.
Ja, wo wir wohl gelandet wären,
ständ' da nicht einer ein fürs Land
und für den Schweizer Mittelstand.

Er warnt uns vor dem Leu(enberger
mit diesem Einstieg-Ausstieg-Ärger).
Er tritt dem armen CVPehlein
auf seine doch schon wunden Zehlein.
Er schimpft, es sei die Linke K-Och's
Ursache des Milliardenlochs.

Und treten ihm zwei blonde Knaben
zu nah – dann soll'n sie Prügel haben.
Und mit Gespenstern, wie «FinöVen»,
könn' keiner, sagt er, bei ihm bluffen.
Der Urner FdPinguin,
der laufe drum in den Ruin.

Der solches spricht, macht allen klar,
dass bei den Wahlen nächstes Jahr
(wofür er einen Besen frisst)
nur einer, er, der Platzhirsch ist.